

PRESSEINFORMATION

15. Juni 2015

Wie kommen die Türken auf die Glocke?

Die Christuskirche in Kirchen und eine außergewöhnliche Geschichte

Wenn Serhat Isler aus dem Fenster nach Westen schaut, sieht er den Turm der Kirchener Christuskirche. Bisher hat der Kirchener mit kurdischen Wurzeln dem imposanten Bauwerk keine große Beachtung geschenkt. Schaut er hingegen nach Osten, blickt er auf den Balkon von Wolfgang Weller.

Manchmal treffen sich die beiden auf der Straße. Da Wolfgang Weller die Historie Kirchens wie kaum ein anderer kennt, erfährt Serhat Isler bei diesen Gelegenheiten viele interessante Dinge. Als sie über das 1200-Jahr-Jubiläum sprechen, erzählt Wolfgang Weller vom „Drüglöckli“ im Turm der Christuskirche und überrascht Serhat Isler mit einer erstaunlichen Geschichte: Die Glockenkrone sei mit „Türkenköpfen“ verziert.

Serhat Islers Interesse ist geweckt, jetzt will er die Glocke doch zu gerne aus der Nähe sehen. Die Kirche kennt er bereits, die hat er schon als Schüler besichtigt. Als Kurde, der mit seiner Familie 1996 als zweitältester Sohn aus der Türkei nach Efringen-Kirchen geflohen ist, möchte er zu gerne wissen, was „Türkenköpfe“ in einer christlichen Kirche zu suchen haben.

Wolfgang Weller wendet sich an Pfarrer Steffen Mahler von der Evangelischen Kirchengemeinde und besorgt den Kirchenschlüssel. Mit 30 Metern ist der Turm der Christuskirche für das Markgräflerland ungewöhnlich hoch. Er wurde in der Zeit der fränkischen und karolingischen Könige vermutlich als Wehrturm errichtet und besteht aus fünf unterschiedlich hohen Geschossen. Oben angekommen entdeckt Serhat Isler tatsächlich eine mit „Türkenköpfen“ verzierte Glocke.

Bürgermeisteramt Efringen-Kirchen
Hauptstraße 26
79588 Efringen-Kirchen

Telefon: 07628 / 806-0
Telefax: 07628 / 806-11
E-Mail: info@efringen-kirchen.de
Internet: www.efringen-kirchen.de

Ihr Ansprechpartner:
Bürgermeister Philipp Schmid
Tel.: 07628 / 806-20
Fax: 07628 / 806-8820
E-Mail: buergermeister@efringen-kirchen.de

Öffnungszeiten:
Mo – Mi und Fr 8.00 – 12 Uhr
Do 8.00 – 12.30 Uhr und
14.00 – 19.00 Uhr, nach Vereinbarung
bis 19:30 Uhr

Nach Ansicht von Bürgermeister Philipp Schmid handelt es sich auf Grund der Kopfbedeckung offensichtlich um die populäre Darstellung von Janitscharen. „Diese Uniformen sind übrigens sehr eindrucksvoll in der Türkenbeuteabteilung des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe zu sehen“, sagt Schmid. Zur Uniform der Janitscharen gehörte vor allem die typische Kopfbedeckung, die „keçe“, eine hohe Filzhaube mit langem Nackenbehang.

Die Glocke mit Schlagton dis´´ wurde 1676 von Jakob Roth in Basel gegossen und wird heute ausschließlich bei Bestattungen geläutet. Der Name „Drüglöckli“ geht auf die Sterbestunde Christi zurück, auf drei Uhr. Wie durch ein Wunder entging sie im Zweiten Weltkrieg den Schmelztiegeln des Nazis.

Warum „Türkenköpfe“ die Glocke schmücken, weiß Wolfgang Weller nicht. Da die Glocke nur wenige Jahre nach der Niederlage der Türken 1664 bei Levice und St. Gotthard an der Raab gegossen wurde, vermutet er jedoch einen Zusammenhang mit dem 4. Österreichischen Türkenkrieg. „Vermutlich soll die Darstellung der Hoffnung der damaligen Christen Ausdruck verleihen, die Türken zu Dienern der Kirchen zu machen“, sagt Wolfgang Weller.

Allerdings sind auch andere Erklärungen denkbar. So wurden etwa auch Glocken aus erbeuteten Türkenkanonen oder Kanonenkugeln gegossen. Andere Glocken wiederum läuteten zum Gebet gegen die „Türkengefahr“.

Kürzlich hat Serhat Isler geheiratet. Eine Wohnung für seine Frau und sich hat er mit Hilfe von Wolfgang Weller bereits gefunden. Wie es der Zufall will, liegt diese in unmittelbarer Nachbarschaft zur Christuskirche. Wenn er künftig das „Drüglöckli“ hört, wird er sicher an die „Türkenköpfe“ denken.

Efringen-Kirchen

Die Gemeinde Efringen-Kirchen ist die südwestlichste Gemeinde in Baden-Württemberg und erstreckt sich von der Schwarzwald-Vorbergzone bis zu den Niederungen der Rheinaue. Die Gemeinde liegt verkehrsgünstig im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz. Die Landschaft ist geprägt durch Land- und Forstwirtschaft und ausgedehnte Rebanlagen. Landwirtschaft wird meist im Nebenerwerb betrieben. Es gibt zahlreiche Handwerks- und Gewerbebetriebe. Die Gemeinde ist ein beliebtes Naherholungsgebiet. Die Infrastruktur ist sehr gut ausgebaut. Es gibt Kindergärten sowie Grundschulen, ein Schulzentrum mit Haupt- und Realschule.

www.efringen-kirchen.de



Bild 1: Serhat Isler betrachtet das „Drüglöckli“ im Glockenstuhl der Christuskirche. Foto: textdirekt

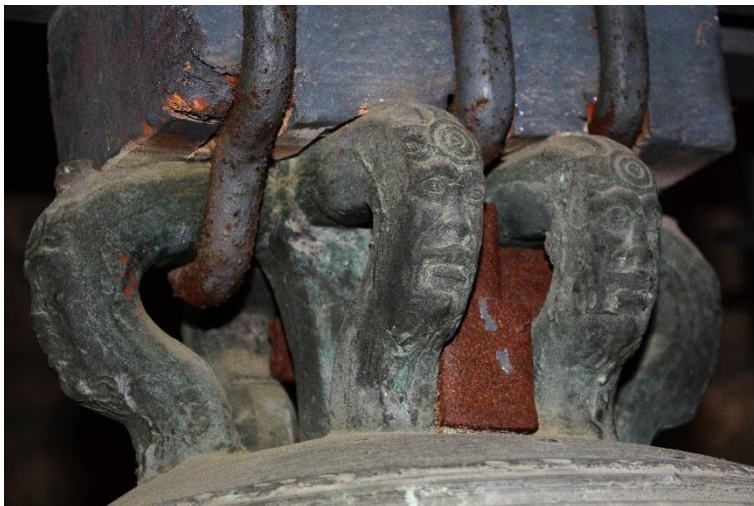


Bild 2: „Türkenköpfe“ säumen die Krone des „Drüglöckli“ der Kirchener Christuskirche. Foto: textdirekt